

No man delights in the bearer of bad news

Isabelle Kranabetter

November 2016 – Oktober 2017 in Berlin, Wien, Paris

Anbahnung & Recherche



2010 by Tomasz Sienicki

Für mich war es eine sehr positive Erfahrung zu erleben, wie offen und flexibel der Fonds Darstellende Künste in den administrativen Belangen den in dieser Phase teils schwer berechenbaren künstlerischen Prozess unterstützt hat. Eine Neukonzeption meines Projektes als internationale Kooperation hat den Vorbereitungs- und Rechercheaufwand extrem vergrößert, was aber dank der Förderung ohne Weiteres möglich war. Neben den inhaltlichen Recherchen und der dramaturgisch-konzeptionellen Arbeit, habe ich zahlreiche Experten getroffen und mit ihnen Interviews geführt über ihre persönliche Perspektive auf die Rolle als Dolmetscher im Bereich ‚Migration und Asyl‘. Die Heterogenität dieser Gruppe von Gesprächspartnern in puncto kultureller Hintergrund oder Vorbildung hat ein breites Spektrum an Meinungen und persönlichen Erfahrungen eröffnet, die in den weiteren Konzeptionsprozess einfließen. Da die informelle Ansprache mehr Zeit benötigt, werden Gespräche mit der Gruppe der Dolmetscher, welche die Tätigkeit beispielsweise aufgrund der hohen Belastung aufgegeben hat, noch in der Zukunft stattfinden. Die spezifische Thematik sowie die Konzeption als Projekt für den deutschen und französischen Sprachraum waren der Grund für mich, ein kulturell diverses Team aus Komponist, Bühnenbildnerin und Videokünstler zusammenzustellen, das für eine Pluralität von inhaltlichen und ästhetischen Perspektiven steht. Erste Kontakte zu Veranstaltern in beiden Ländern konnten hergestellt werden, so dass ich Residenzphasen mit Zwischenstandspräsentationen (ein in Frankreich übliches Format) 2018 und eine Premiere für 2019 plane. Über das Theaterprojekt hinaus entstand die Idee, gemeinsam mit einer Filmregisseurin die Thematik in einem Dokumentarfilm aufzuarbeiten. Meine Erfahrungen während dieser Recherchephase haben

FÖRDERRUNDE 2 – 2016 – HOMEBASE

FONDS DARSTELLENDEN KUNSTE

mir gezeigt, dass es sich lohnt, sich die Zeit dafür zu nehmen, den richtigen Gesamtrahmen für ein Projekt zu finden sowie auch in die Suche der für das spezifische Projekt geeignetsten künstlerischen Partner zu investieren. Mit diesem Förderinstrument schließt der Fonds Darstellende Künste aus meiner Sicht eine große Lücke. Er reagiert damit auf die vielen Projekte, die aufgrund ihrer experimentellen Ästhetik gerade in der Anfangsphase, bevor ein ausgereiftes Konzept zur Projektförderung eingereicht werden kann, sehr arbeitsintensiv sind.